



Seite 2

Endlich wieder frei!

In Deutschland kann jeder, der sich krank fühlt, zum Arzt gehen. Er wird dort versorgt. Doch viele Menschen machen sich Sorgen, dass das nicht immer so bleiben wird. Sie glauben, dass das deutsche Gesundheitssystem in Zukunft nicht mehr gut funktionieren wird.

Seite 3

Kinder beschützen



Untersuchung beim Kinderarzt

Seite 4

Das Lernen lernen

Neue Saison ist gestartet

Endlich hat das Warten für die Fans ein Ende. Der Ball rollt wieder. Am Freitag ist die Fußball-Bundesliga in die neue Saison gestartet. Der Kampf um die begehrte Meisterschale beginnt. Seit der vergangenen Saison hat sich in der Bundesliga viel getan. Jede Menge Spieler haben den Verein gewechselt. Außerdem gibt es neun neue Trainer. Auch die Anstoßzeiten sind anders. Das Spiel am Freitag fängt um 20.30 Uhr an. Am Samstag gibt es fünf Partien ab 15.30 Uhr. Abends um 18.30 Uhr soll es ein Topspiel geben. Da treten Vereine an, die vermutlich sehr stark spielen werden. Sonntags wird dann noch um 15.30 Uhr und um 17.30 Uhr gespielt.

Foto: ddp

Weiter gut versorgt?

Wenn wir krank sind, gehen wir zum Arzt, werden untersucht und behandelt. In Deutschland bekommt jeder Kranke Hilfe. Dabei ist es egal, ob er arm oder reich ist. Denn in Deutschland gibt es das Gesundheitssystem.

Das Gesundheitssystem funktioniert so: Die Menschen zahlen jeden Monat etwas von ihrem Lohn in die Krankenkassen ein. Wenn dann jemand zum Arzt muss, zahlen die Krankenkassen die Behandlung. Weil nicht alle Menschen, die einzahlen, krank werden, haben die Krankenkassen genug Geld dafür.

Forscher haben die Deutschen nun gefragt, wie gut sie das deutsche Gesundheitssystem finden. Dabei kam heraus, dass viele sich Sorgen machen. Die meisten fürchten zum Beispiel, dass sie in Zukunft mehr in die Krankenkasse einzahlen müssen.

Sie denken auch, dass die Patienten in Zukunft viele Dinge selbst zahlen müssen und Ärzte weniger Zeit haben werden. Die meisten sind zurzeit aber noch mit der medizinischen Versorgung in Deutschland zufrieden. Sie finden sie „gut“ oder sogar „sehr gut“.

Die Forscher stellten ihre Fragen auch etwa 500 Ärzten. Die meisten Ärzte fürchten ebenfalls, dass die medizinische Versorgung in Deutschland in Zukunft schlechter wird.

Die Ärzte und Bürger wollen laut der Umfrage, dass mehr für das Gesundheitssystem getan wird. Da sind die Politiker gefragt. Sie sollten mehr dafür tun, dass die Befürchtungen der Bürger und Ärzte nicht in Erfüllung gehen. Damit auch in Zukunft alle Menschen in Deutschland medizinisch gut versorgt werden können.

Viel weniger Schüler

Am Donnerstag begann für rund 240 000 Schüler in Sachsen-Anhalt wieder die Schule. Das ist eine ganz schön große Zahl. Im Vergleich mit den Jahren zuvor ist die Zahl aber so niedrig wie noch nie.

In Sachsen-Anhalt gibt es immer weniger Schüler. Das steht auch beim Schulstart in diesem Jahr wieder fest. Dabei fehlen die Schüler vor allem an den Berufsschulen. Berufsschulen sind Schulen, an denen Jugendliche nach der Schule einen Beruf erlernen können. Auch die Zahl der Lehrer geht zurück. 700 Lehrer werden in diesem Schuljahr weniger unterrichten als im Jahr zuvor. Politiker sagen, dass an den Schulen aber deswegen trotzdem noch ordentlich unterrichtet werden kann. Damit es in Zukunft auch genügend Lehrer in Sachsen-Anhalt gibt, wollen sie dafür sorgen, dass mehr Lehrer ausgebildet werden.

Mannomann . . .

... im Landkreis Harz werden viele Schilder geklaut!

Verkehrsschilder sind wichtig. Sie zeigen zum Beispiel an, wie schnell man fahren darf. Im Landkreis Harz wurden in letzter Zeit viele Schilder geklaut: Ortsschilder an den Eingängen der Städte. Schon über 100 sind verschwunden.

Im Landkreis Harz wurden vor zwei Jahren mehrere Gemein-

den zusammgelegt. Deswegen werden nach und nach neue Ortsschilder aufgestellt. Die Diebe wollen die alten



Ortseingangsschild

Foto: Archiv

Schilder wahrscheinlich als Erinnerungsstücke behalten. Aber es kann sehr gefährlich werden, wenn Schilder fehlen. Ein Ortseingangsschild zeigt zum Beispiel nicht nur an, dass dort der Ort beginnt. Es bedeutet auch, dass man ab dort nur noch 50 Kilometer pro Stunde fahren darf. Ein Straßenschild zu klauen ist deshalb kein Spaß. Man kann dafür bestraft werden - mit einer Geldstrafe oder sogar mit Gefängnis.

Leser gefragt



Alexander Hartmann

10 Jahre, Halle

Was macht dir viel Spaß?
Computer spielen.

Was kannst du am besten?
Schwimmen.

Was würdest du gern können?
Ich würde gerne fliegen können.

Was würdest du mit ganz viel Geld machen?
Ich würde das Geld sparen.

Was ist dein Traumberuf?
Forscher.

Was ärgert dich?
Meine schlechten Noten.

Wer ist dein Vorbild?
Mama und Papa.

Was würdest du mit auf eine einsame Insel nehmen?
Essen, Trinken, meinen Gameboy und meine Familie.

Was ist dein Lieblingstier?
Hund.

Was gefällt dir an Galaxo?
Da stehen viele interessante Dinge drin.

Was könnte Galaxo noch besser machen?
Mehr über den Weltraum berichten.



Ein Reh schwimmt unfreiwillig in einem Pool.

Fotos: Privat

Ein Reh geht schwimmen

Ein Ehepaar aus dem Ort Neugattersleben in der Nähe von Bernburg hatte diese Woche einen ganz besonderen Badegast: Ein Reh. Das Tier schwamm im Pool des Ehepaars. Wahrscheinlich war es in das Becken gefallen, weil es dort etwas trinken wollte. Mutig sprang der Mann ins Wasser und rettete das Tier. Jetzt ist es wieder frei.

Endlich wieder frei!

Endlich frei! Das denken die Seeleute des Frachters „Hansa Stavanger“ (sprich: Hansa Stävānscher). Rund vier Monate hatten Piraten sie auf ihrem Schiff gefangen gehalten. Jetzt sind sie frei. Damit die Seeleute freikamen, soll Geld gezahlt worden sein. Mehrere Politiker finden das nicht gut.

Der Frachter war im April vor der Küste des Landes Somalia unterwegs gewesen. Das Land liegt im Osten von Afrika. Damals überfielen Piraten das deutsche Schiff. Bis jetzt hielten sie die Seeleute fest. Am Montag kam die Mannschaft dann endlich frei. Auch deutsche Seeleute waren mit an Bord des Frachters.

Immer wieder werden vor der Küste des Landes Somalia Schif-

fe überfallen. Die Seeleute wollen die Ladung der Schiffe haben, um sie zu verkaufen. Oft aber fordern sie auch Geld. Nur wenn sie es kriegen, lassen sie die Seeleute an Bord wieder frei. Das Geld wird Lösegeld genannt. Auch für die Mannschaft der „Hansa Stavanger“ soll Lösegeld

gezahlt worden sein. Mehrere Politiker finden das nicht gut. Sie meinen, dass Lösegeldzahlungen nicht der richtige Weg sind, um mit den Piraten fertig zu werden. Denn so merken die Piraten, dass sie mit ihren Überfällen Erfolg haben. Die Politiker fürchten jetzt noch mehr Überfälle.



Das ist der deutsche Frachter „Hansa Stavanger“.

Foto: ddp

Die Zahl der Woche:

2 Wochen, nachdem sich Michael Ballack den Zeh gebrochen hat, trainiert er wieder. Der Kapitän der Deutschen Nationalmannschaft will beim nächsten Länderspiel am 12. August dabei sein. Es gehört zur Qualifikation für die Fußball-WM 2010 in Südafrika. Michael Ballack trainiert sonst beim englischen Verein FC Chelsea (sprich: Tschelzi). Bei einem Testspiel der Mannschaft hatte er sich den Zeh gebrochen.



Schnell schlau . . .

+++ Streit mit Folgen +++
Ein Dreijähriger im Bundesland Niedersachsen hat seinen Opa ganz schön ins Schwitzen gebracht. Nachdem der Junge ein Spielzeugauto nicht bekommen hatte, gerieten beiden auf der Straße in Streit. Eine Frau wollte schlichten. Dabei behauptete der Junge plötzlich, dass er den Mann nicht kenne. Der Opa hatte nämlich gesagt, dass der Junge sein Enkel ist. Die Frau wurde unsicher und fürchtete, dass der Junge Probleme mit einem Fremden haben könnte. Deswegen rief sie

die Polizei. Auch bei den Polizisten sagte der Junge nicht die Wahrheit. Erst seine Mama konnte später alles aufklären.

+++ Besonderer Trick +++
Seeschlangen haben einen ganz besonderen Trick, um sich vor Feinden zu schützen: Sie verwirren sie mit ihrem Schwanz. Ein besonderer Streifen am Schwanz und am Kopf macht es anderen Tieren schwer, beide Körperenden zu unterscheiden. Die Feinde glauben so, die Schlange hätte einen zweiten Kopf.

+++ Zur Oma +++
Vor einigen Wochen ist der Sänger Michael Jackson (sprich: Meikel Dscheckson) gestorben. Für seine Musik war er auf der ganzen Welt bekannt. Seine drei Kinder sollen in Zukunft bei der Mutter Michael Jacksons leben. Das hatte der Sänger vor seinem Tod so entschieden. Dem hat ein Gericht jetzt zugestimmt. Die Kinder von Michael Jackson sind zwölf, elf und sieben Jahre alt. Michael Jackson war am 25. Juni gestorben. Die Nachricht hatte viele Fans traurig gemacht.

Unser Thema: Kinder im Krieg

Auf dieser Seite erfahrt ihr, wie Kinder in Kriegsgebieten besser geschützt werden sollen. Außerdem könnt ihr lesen, warum manche Kinder als Kindersoldaten arbeiten müssen und weshalb das schlimm ist.



Die Politiker des Weltsicherheitsrates Fotos(2): Archiv

Weltsicherheitsrat

Der Weltsicherheitsrat ist eine Gruppe von 15 Ländern. Er gehört zu den Vereinten Nationen. Die Vereinten Nationen sind eine Organisation, in der sehr viele Länder auf der ganzen Welt zusammenarbeiten. Sie wird auch Uno genannt. Die Aufgabe des Weltsicherheitsrates ist es, für Frieden und Sicherheit auf der Welt zu sorgen. Streiten sich mehrere Länder auf der Welt, dann versucht der Rat eine Lösung zu finden, um den Streit wieder zu beenden. Das funktioniert jedoch leider nicht immer.

Kriegsgebiete

Kriegsgebiete sind Gebiete, in denen Krieg herrscht. Oft wurde durch den Krieg dann sehr viel zerstört. Viele Menschen wurden verletzt oder sogar getötet. Nichts ist in solchen Gebieten dann so, wie es vielleicht einmal war.

Kinder in Kriegsgebieten leiden meistens besonders schlimm. Denn oft haben sie einen Teil ihrer Familie verloren oder wurden selber verletzt. Manche Kinder haben niemanden mehr, der sich um sie kümmert. Viele erleiden Krankheiten und Hunger. Oft können die Kinder all die schlimmen Dinge, die sie im Krieg erlebt haben, ihr ganzes Leben nicht mehr vergessen.

Kinder beschützen

Wenn es in einem Land Kämpfe und Krieg gibt, ist das vor allem für Kinder besonders schlimm. Sie erleben Gewalt und andere grausame Sachen. Oft müssen sie auch Dinge tun, die sie nicht wollen. Das soll sich ändern. Länder auf der ganzen Welt haben deswegen jetzt gemeinsam beschlossen, Kinder in Kriegsgebieten besser zu beschützen.

Die Länder, die das beschlossen haben, gehören zum Weltsicherheitsrat (siehe Kasten rechts). Der Weltsicherheitsrat ist Teil der Vereinten Nationen. Das ist eine Organisation, in der viele Länder der ganzen Welt zusammenarbeiten. Auch Deutschland ist bei den Vereinten Nationen dabei. Alle Mitglieder der Organisation haben sich gegenseitig versprochen, miteinander in Frieden zu leben.

Weil der Weltsicherheitsrat der Vereinten Nationen für Frieden und Sicherheit auf der Welt sor-

gen soll, will sich der Rat jetzt auch für Kinder besonders stark machen. Darüber waren sich die Politiker des Rates an diesem Dienstag einig. Sie erklärten, dass der Rat in Zukunft vor allem



Ein Flüchtlingskind

Fotos: ddp

Kindern in Kriegsgebieten besser vor Krieg und Gewalt schützen möchte.

Um betroffenen Kindern zu helfen, sollen Länder und Gruppen in Zukunft auf einer Liste geführt werden, wenn sie Kinder in Kriegen quälen, verletzen oder gar töten. Erfahren die Vereinten Nationen davon, wird die Organisation versuchen, die Länder zur Rechenschaft zu ziehen.

Vielen Kindern auf der Welt geht es nicht gut. Sie haben zum Beispiel nicht genug zu Essen oder dürfen nicht in die Schule gehen. Gibt es in einem Land Krieg, leiden die Kinder aber besonders. Sie sehen Dinge, die nicht schön sind. Obwohl das verboten ist, werden sie häufig sogar selbst losgeschickt, um im Krieg als Soldaten zu kämpfen. Wie schlimm es für Kinder ist, als Kindersoldaten arbeiten zu müssen, erfahrt ihr von Galaktikus im unteren Kasten.



Galaktikus erklärt: Warum manche Kinder als Soldaten arbeiten

Experten schätzen, dass es weltweit mehr als 250 000 Kindersoldaten gibt. Das bedeutet, dass diese Kinder im Krieg als Soldaten arbeiten müssen. Eigentlich ist das streng verboten. Doch viele Länder halten sich nicht an dieses Verbot. Für die Kinder ist das besonders schlimm.

Meist werden die Kindersoldaten nicht gefragt, ob sie im

Krieg mitkämpfen wollen. Sie werden einfach von erwachsenen Kämpfern entführt und dazu gezwungen. Die Soldaten drohen ihnen dann zum Beispiel damit, ihren Eltern und Geschwistern etwas Böses anzutun, falls sie nicht kämpfen. Manche Kinder sind aber auch sehr arm. Sie hoffen darauf, Geld für ihre Familien verdienen zu können, wenn sie als Soldaten arbeiten. Vor allem in vielen

afrikanischen Ländern ist das so. Bevor die Kinder im Krieg kämpfen, müssen sie oft ein be-



Ein Kind mit einer Waffe.

sonders grausames Training mitmachen. Auch wenn sie nicht wollen, lernen sie dann, wie man mit Waffen andere Menschen verletzt oder sogar tötet. Kämpfen sie später im Krieg, werden die Kinder dabei auch selbst häufig getötet.

Damit Kinder so etwas nicht länger erleiden müssen, will der Weltsicherheitsrat in Zukunft etwas dagegen tun.

Das neue Schuljahr hat begonnen. Die Lehrer werden euch noch mehr Wissen vermitteln. Wisst ihr, wie man am besten lernt? Dazu erfahrt ihr hier einige nützliche Tipps. Probiert sie mal aus! Denn auch das Lernen selbst kann man lernen.



In der Schule gibt es viel zu lernen.

Fotos (2): Archiv

Das Lernen lernen

Das neue Schuljahr hat begonnen. Ihr werdet wieder viele spannende Dinge erfahren. Manchmal fragen die Lehrer euer neues Wissen ab: Sie nehmen euch im Unterricht dran oder ihr schreibt eine schriftliche Arbeit. Dafür müsst ihr lernen: Und auch das kann man lernen!

■ Ihr braucht zum Lernen eine ruhige Umgebung. Wenn nebenbei der Fernseher läuft, könnt ihr euch nicht gut konzentrieren.

■ Verschafft euch zuerst einen Überblick über den Lernstoff. Dazu sind eure Hefte, Bücher und Hefter besonders gut geeignet. Dort steht eigentlich schon alles drin. Sucht genau raus, was ihr lernen müsst.

■ Teilt diesen Lernstoff dann in kleinere Teile, mit denen ihr euch nach und nach beschäftigt.

Wenn ihr Dinge nicht versteht, schreibt eure Fragen dazu auf. Dann fragt eure Lehrer, Eltern oder Mitschüler danach. Oder ihr schaut selbst in ein Lexikon oder ins Internet, zum Beispiel bei „Blinde Kuh“ (siehe unten).

■ Probiert aus, wie ihr euch den Stoff am besten merken könnt: Hilft es euch, wenn ihr sie euch selbst laut vorlest? Oder wenn euch jemand abhört?

■ Macht beim Lernen regelmäßig Pausen. Bewegt euch ein bisschen, am besten an der frischen Luft. Achtet auch darauf,

dass ihr euch mit gesundem Essen stärkt.

■ Lasst euch nicht von schlechten Noten entmutigen! Falls ihr in der Schule Schwierigkeiten habt, solltet ihr rechtzeitig mit euren Eltern darüber reden. Sie können bei den Hausaufgaben helfen oder Nachhilfe organisieren.

■ Immer nur mit dem Schulbuch lernen kann langweilig sein. Schlauer werden könnt ihr zum Beispiel auch mit Lernspielen. Die gibt es als Lernprogramme auf CD oder im Internet.



@ Wenn ihr Lernspiele im Internet sucht, dann gebt das Suchwort „Lernspiele“ zum Beispiel hier ein: www.blinde-kuh.de

Wo ist was los?



Magdeburg

Wenn ihr nächste Woche am Himmel plötzlich Eistüten, Mickey-Mouse-Köpfe oder Würstchendosen vorbeifliegen seht, braucht ihr euch nicht zu wundern: Das sind Heißluftballons! Dann treffen sich nämlich wieder Ballonfahrer aus ganz Europa im Magdeburger Elbuenpark. Sie fahren mit ihren Ballons durch die Luft, die rund sind und prächtige Farben haben - oder eben auch



Zwei Heißluftballons

mal ganz ungewöhnlich gefordert sind.

Freitag, 14. August, und Sonnabend, 15. August, Elbuenpark, Starts am Freitag um 18 Uhr, Sonnabend 6 Uhr morgens, Eintritt bis 14 Uhr 2 Euro für Kinder, 3 Euro für Erwachsene, Sonnabend ab 18 Uhr: Show „Ballonglühchen“ mit extra Veranstaltungsticket ab etwa 14 Euro



Buchtipps

Kommissar braucht Hilfe

Kommissar Maroni ist zur Stelle, wenn es knifflige Fälle zu lösen gibt. Man findet ihn in der Kleintierpraxis ebenso wie beim Dia-Vortrag über Ufos, im Forschungslabor ebenso wie im Friseursalon.

Nichts und niemand ist vor ihm sicher. Doch auch der beste Kommissar braucht ab und zu die Hilfe seiner Leser: Ihr könnt Herrn Maroni helfen!

„Ein Fall für Kommissar Maroni: 40 Minikrimis zum Mitraten“ (Jürg Obrist), dtv junior, 8,95 Euro



CD-Tipp

Liebesbrief kurz lesen?

Seid ihr immer mutig? Manchmal muss man es auf jeden Fall sein. So wie Rosie, die einen Liebesbrief findet, der für jemand anderen bestimmt ist. Gibt sie ihn gleich weiter oder schaut sie doch nur mal ganz kurz rein? Tom nervt seine Mutter manchmal ganz schön. Vielleicht sollte er sich einen Platz nur für sich allein suchen. Und Marta, Sam und Do haben es mit einem wilden Schulhoftier.



„Mut für Drei“ (Bart Moe-yaert), audio media Verlag, 10,95 Euro

„Mut für Drei“ (Bart Moe-yaert), audio media Verlag, 10,95 Euro

Galaxo

Ausgabe 247
7./ 8. August 2009

Wenn ihr uns etwas zu eurer Zeitung oder zu den Themen sagen möchtet, ruft an, schreibt uns!

E-Mail: galaxo@mz-web.de
Post: MZ, Galaxo, 06075 Halle
Telefon: 03 45/5 65 42 80

Galaxo abonnieren könnt ihr unter:
Telefon: 0 18 02/05 05 00
(0,06 A/Anruf aus dem dt. Festnetz)

Internet: www.mz-web.de/galaxo
Druck, Verlag und Redaktion:
Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Delitzscher Straße 65, 06112 Halle

Verantwortliche Redakteure:
Jörg Biallas, Hajo Krämer

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. infolge von Streik besteht kein Entschädigungsanspruch.

